

F. M. Instruktionsstunde, Berlin. 26. 6. 06.

Es zerfallen in der Maurerei die Zusammenkünfte in die, in denen unter vollständiger Herstellung des Rituals gearbeitet wird, die andern sind diejenigen, die sich mit Kern der Instruktion befassen, die als Skelett der ganzen Maurerei zu Grunde liegt, über Dinge, die jedem Okkultisten als Mittelpunkt des okkulten Wesens sich tief in die Seele schreiben sollen.

Meistens macht man sich ganz falsche Vorstellungen vom dem, wie man in die okkulte Welt eintritt. Es gibt ja eine ausgedehnte Litteratur darüber, aber von den wirklichen, tiefen okkulten Dingen ist doch nie etwas verraten worden; davon findet man nichts da unten; das Wichtigste ist doch nie veröffentlicht worden; in der Regel wird daher nach Lektüre solcher Bücher eine Unzufriedenheit entstehen. Die eigentlichen Instruktionen sind als "Geheim" dargestellt worden; sie haben uns für den einen Wert, der sie von uns heraus zu beleben weis. Die meisten werden ihre Lebenszeit in Okkultismus schlecht an, weil sie glauben, daß man durch äussere Zauberei in die okkulte Welt eindringen kann. Es gibt Zeiten, in denen es besonders gefährlich ist durch äussere Zauberei in die okkulte Welt einzudringen. In der atlantischen Zauberei Zeit war dies zur Zeit der Welturauer der Fall. Da entwickelte sich die eigentliche schwarze Magie. Daher mußten die Priester einen Teil der Weisheit geheim halten. Die andere Epoche ist unsere heutige. Wir sind die 5. Rasse in der arischen Epoche. Alle äusseren Mittel sind heute eher dazu geeignet die Menschen hinunter zu bringen. Daher ist es nötig, daß heute eine Anzahl Menschen sich bekannt machen mit

den intimen Wegen, die in die geistige Welt führen. Wenn der Mensch gewahrt werden soll, welche die Nicht-Mittel sind, um in die geistige Welt zu kommen, muss er erst die Hindernisse kennen.

Vier Grundsätze müssen er kennen, um durch die Verwendung der Hindernisse in die geistige Welt zu kommen.

Der erste Satz lautet: Was du mit Worten ausgesprochen hast, darüber hast du in deiner tiefsten Seele die Macht verloren.

Also das beste Mittel, die Kraft zu verlieren, ist, wenn man viel geredet hat. Daher hat man in den Brüderschäften früher überhaupt nicht von okkulter Kraft geredet. Derjenige, welcher viel darüber redet, verliert einen Teil der Kraft, die er sucht. Daher die Macht der Schweigen. Den Teil der Macht haben die Brüderschäften heute hingegeben, der in den Lehren der Theosophie liegt. Wenn der Mensch schwätzt, muss er sich's wohl überlegen.

Warum können nur gewisse Dinge heute mitgeteilt werden? Vor dem Jahre 1879 wäre das nicht möglich gewesen, da hat sich aber etwas entschieden, was es ermöglichte. Vor 1879 hätte es bedeutet, das überhaupt die okkulten Brüderschäften zerfallen wären, wenn nichts sonst geschehen wäre. Für den Teil, der mitgeteilt worden ist, sind sie auch zerfallen. Sie müssen etwas in Hintergründe haben, was sie noch nicht mitteilen, etwas Neues, Höheres. Sie müssen sich vorstellen, was für ein Kraftreservoir sie sich anhäufen durch die Dinge, die sie schweigen. Daher muss es bei einer Mitteilung sein wie eine Art Resignation, ein Opfer, dem soviel der Mensch mitteilt, soviel sät er den Ast ab, auf dem er sitzt. Die Stimmung muss sein fern, ganz fern von jedem Fanatismus, der Mitteilungsbedürfnis,

sie zu sagen. So lange Sie dies Bedürfnis haben, bedeutet dies eine Schwächung Ihre Kräfte reserven. Was propagandisch, als Agitator auftritt, verfehlt das ganze Ziel, das er sich selbst setzt.

Die theosophische Bewegung besprechen wir Mauren ganz objektiv. Sie ist die erste, die agitatorisch aufgetreten ist. Wenn jemand die Lehre - den Begriff der Lehre, so iune hat, das sie in ihm nicht bloß fest sitzt, sondern brodelnd in seiner Seele wird, so ist sie für den Kräftewecker. Wer nicht das Gefühl hat von einem solchen Buch, wie es die Geheimlehre von H. P. Blavatsky ist, oder wie meine Theosophie, so durchdringt zu werden, das sie Feuer wirkt, das muss es nochmals lesen, bis es ganz iune hat, und wenn es 100 Mal und mehr lesen muss. So ist es mit den theosophischen Lehren, die, trotzdem so notwendig sind, weil ohne sie die Kultur nicht weiter gehen könnte, weil die Kultur sie braucht, deshalb so gefährlich ^{stünd}, wenn sie öffentlich verkündet werden in Versammlungen etc., weil dort Reife und Unreife zusammensitzen in solcher Versammlung. Dies Gefahr un aber sein - man kann nicht die Kultur vorwärts bringen, ohne das sie Opfer fordert. Aber Vorsicht müssen wir pflegen, das Lenden nicht Dämonen ins Ohr setzen und jeder Satz so dämpfen, das es nicht eine feurige Kraft wird. Okkultisten gibt es heute, und hat es immer gegeben in der Welt. Hat jemand zu ihnen kommen wollen, was es wie ein Zufall - aber Zufall gibt es natürlich nicht. Aber man reiste auch wochenlang, um eines solchen zu sehen und zu befragen. Das war ein ganz anderes Verhältnis als heute, wo die okkulten Lehrer hinstreten vor die Menschen, oder zu ihnen reisen. Das war ein Teil seiner Kraft: Was der

mit Worten ausspricht, das hast du an Macht verloren.
Es handelt sich darum, das Reden von diesen Dingen zu einem
Opfer zu machen; dann aber wächst ^{ihm} die Kraft.

Nichts ist besser für den Okkultisten, als wenn er sich gewöhnt, viel
zu schweigen. Kaffeeklatsch und Dämonerschoppen, —
vollständige dem Reden Fröhnen — veranlasst auf dem Astralplan
Dämonen, Unzucht zu treiben. Wenn man hellsehend ist, kann
man das sehen, und von einem hohen Gesichtspunkte aus ist das
viel schlimmer, als hier auf dem physischen Plan Unzucht
treiben.

Die Sprache ist heute ein Mittel geworden zur Zerstörung
des menschlichen Fortschritts. Wenn Sie bedenken, was immer noch
gelesen wird, bloß zum ~~Reiz~~ Zweck sich befriedigen zu können,
diese modernen Erzeugnisse zahlloser Dichter und Dichtinnen,
so können Sie sich sagen, was ein zerstörendes Kräfte in der
Welt ist. Heute wäre der größte Fortschritt zu erzielen da-
durch, daß man weniger liest und druckt.

Der zweite Grundsatz ist der, daß man den Willen
ertötet durch das, was man an Macht hat. Nehmen Sie an,
irgendjemand tritt heute auf mit einer bedeutenden Absicht.
Er kommt aus einem einsamen Winkel der Welt, steht mit
Niemand in Beziehung, und versucht auf einem fremden
Schauplatz eine Tat zu vollbringen. Er hat gar keine Macht,
Aber dessen Willen ist am mächtigsten. In einem Macht
bereich wird der ursprüngliche Wille gelähmt, weil er ihm davon
schon abgestumpft wird. Vom okkulten Standpunkte hat
derjenige, der am meisten Macht in der äusseren Welt hat,
am meisten Lähmung im innerlichen Willen. Deshalb zieht

ein Okkultist vor, mit einem dreikantigen Strick durch die Welt zu ziehen, als ein König zu sein. Niemand, der die Machtlosigkeit sich erlangen hat, würde versuchen mit solchen, der ein grosses Reich zu befehligen hat. Denn, würde der etwas anderes tun, als diesem Reiche fröhnen, so würde er einen Missionar machen. Der ein grosses Vermögen hat, muss es verwalten, er ist gehemmt in Bezug auf seinen Willen. Was er an Macht hat, schädigt seinen Willen. Ein schönes Beispiel von dem, was man auf diese Weise erreichen kann, bietet der Engländer Oliphant. Er war ein sehr, sehr reicher Mann, und was alles, was er besaß hin, gab er in wohlthätigen Stiftungen etc. und zog aus nach Amerika, wo er mit seiner Hände Arbeit sein Brot verdient, seine Frau auch. Als er sich um etwas zusammengekauft hatte, zog er mit seiner Frau an den Berg, baute sich da eine Hütte. Da fing er an, seiner Frau zu diktieren, und sie schrieb die wunderbarsten Sachen, die man lesen kann, die ihm aus der geistigen Welt zefloren. Da starb seine Frau, er versuchte nun selbst zu schreiben, aber da ging ihm, wenn er sich in die Hütte setzte, die er mit seiner Frau bewohnt hatte. Hier wurde ein eigenartiger spiritueller Akt erzeugt, der als Folge auftrat der Hinwerfung der weltlichen Macht. Man verliert den Willen durch die äussere Macht, und man gewinnt umso mehr Willen, je weniger man Macht hat.

Der 7. Grundsatz: Man verliert umso mehr an innerem Leben als man will. Der Wille erötet das Leben. Sobald man will, stört an innerem Leben ab, so dass jedes, was wir wollen, zugleich ein Hindernis ist für unsere geistige Entwicklung. Daher wird es nötig sein,

6,

die Gesinnung zu entwickeln, sich in seinem Willen dahin zu be-
schränken, was die Welt von uns fordert, nicht aus innerem Drang heraus,
Zu objektiven Leben kommt man, wenn man das Wollen auf
das Notwendigste beschränkt und von nichts werden lassen hat,
als wenn sie das Wollen bewusst unterdrücken, aus gar keinem
anderen Grund, als weil sie das Wollen unterdrücken können.
Wir müssen aber lernen, da, wo wir ein Wollen ertönen, nicht unsere
Pflichten zu unterlassen.

Der vierte Grundatz ist der, dass das innere Leben
durch das Fühlen und Empfinden den Gedanken ertötet. Wenn
sie leicht grossen Schmerz und grosse Freude empfindet, je mehr
sie dieses innere Leben entwickelt, desto mehr ertötet sie die
Reinheit der Gedanken. Wer objektiv denken will, muss das
innere Leben richtig ausschliessen. Jeder Ausfluss des Lebens
ertötet uns die Reinheit der Gedanken. Will man den reinen
Geistigen haben, muss man das Leben ertöten. - Das Leben
haben will, muss den Willen ertöten. Die Kraft des
Willens haben will, muss die Macht ertöten. Wer die Macht
haben will, muss das Reden ertöten.

Um hellsehende Gedanken zu haben, müssen wir uns
ein seliger Gott über Lust und Leid schweben.

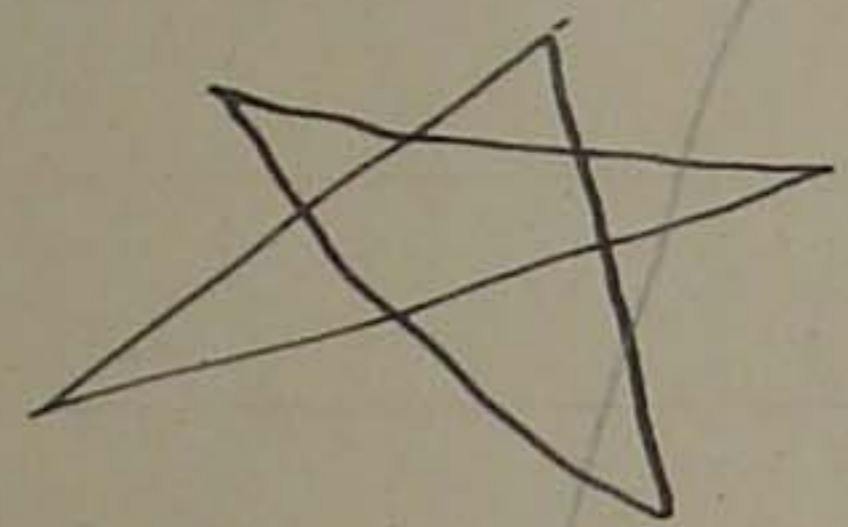
Um die Willensentschlüsse zu regulieren, müssen
wir die Macht abwerfen, und um die Macht entsprechend
zu regulieren, müssen wir schweben lernen.

Bei der Freimaurer besteht die erste okkulte Schulung
darin, dass er in Toren mit sich zu Rats geht, wie die 4 Sätze
ausfüllen kann:

- 1/ Lerne Schweigen, um mächtig zu sein,
- 2/ Lerne Wollen, indem du dich der Macht begiebst,
- 3/ Lerne Fühlen, indem du dich des Wollens begiebst,
- 4/ Lerne Denken, indem du dich des Fühlens begiebst

Über diese Sätze muss man nachdenken, & darüber, welche Möglichkeiten es in einem Leben gibt, um dies Dinge zu verwirklichen.

Die Sätze gehören zum Verständnis des Tetragramms:



Pentagramm

des Pentagramms

Die 5 Zacken entsprechen okkult sogenannten Dingen, das heißt bedeuten, was der Mensch entweder bei ^{ob} Betrachtung des Grundes ^{oder} was er wird durch die Entwicklung.

Das Tetragramm wird soviel wie ein Schlüssel zur okkulten Welt ^{werden} wenn es so gebraucht wird,

Niemand braucht an diese Figur zu denken, wenn es sich in dem Sinne dieser 4 Sätze entwickelt.

Wenn der Mensch begriffen hat, was in den 4 Sätzen liegt, dann wird das eine Hieroglyphe, und bedeutet soviel wie den Schlüssel zur geistigen Welt.

Wenn man aufgefaßt hat, schweigen zu lernen, ist eine zweite Hieroglyphe, die man aufzuf. zu verstehen, als Hexagramm.

